



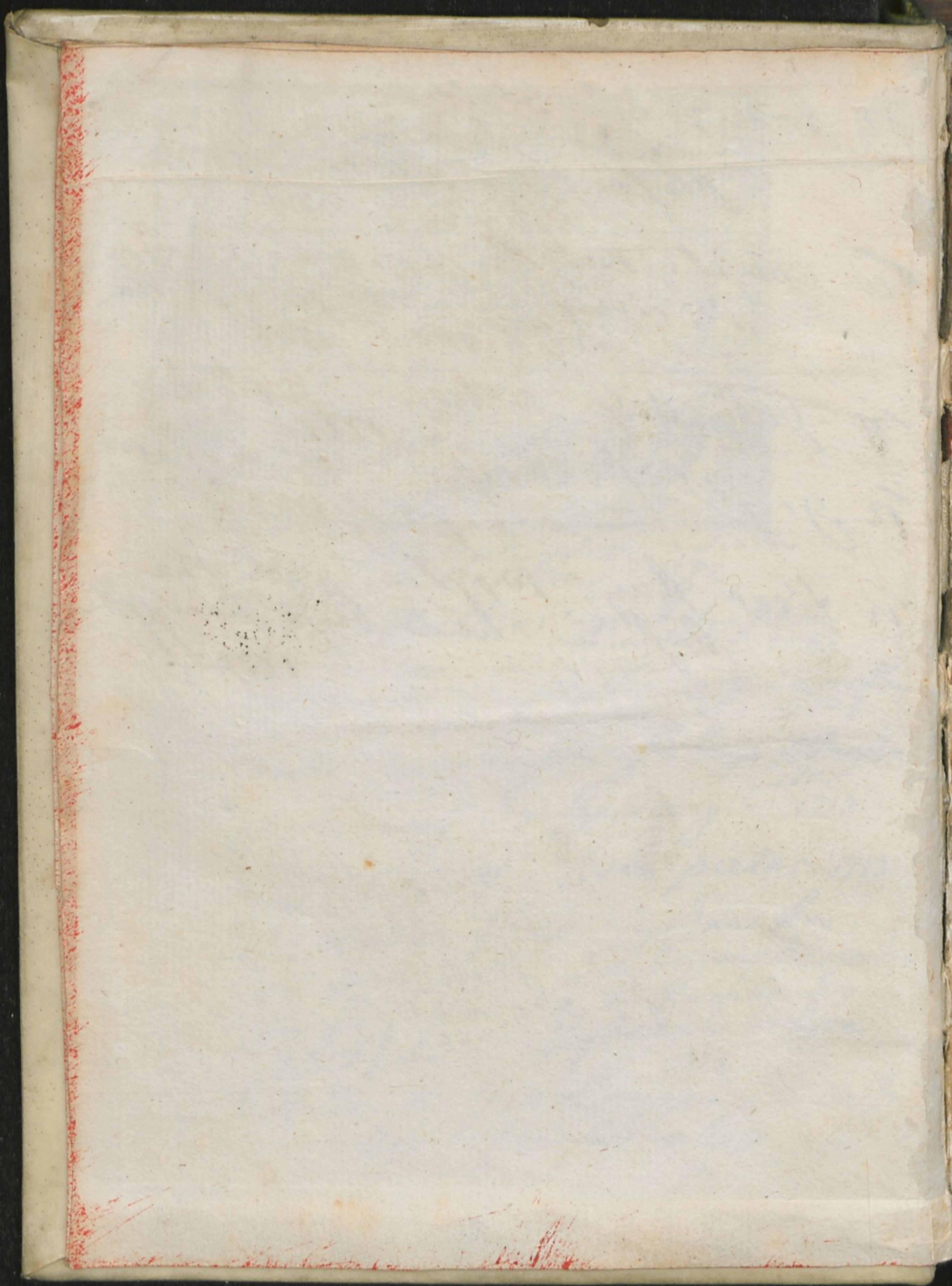


1. Crasm, Alberus vom winter  
Koyl Halchen. 1552.
2. Valent. Rothers grab schrift. 1581
3. Sam. König passion, gedanken. 1707.
4. Fende, verfluchte löliche Almosen. 1710
5. mißbrauch der Gastrosen. 1713
6. M. J. F. S. Z. Sola pietas. 1713
7. Joh: Ludw: thilo, gedanken:  
ob die Troln der triumphierenden  
Künste, für die besänftigte der  
Pantfunden beyndob Rollen.  
1714.
8. Andr. Wilf: Langen, anfangen,  
der vierer auge. 1715



9. Joh. Gottl. Stolten, *broder*  
 über die Declaration zur Hand  
 person, von Neutralität der  
 Religion. 1714.
10. Christ. Fratelli *früh*  
 Vereinigung der protestanten  
 den Religionen. 1726
11. Joh. Wilh. Peterfen, *petachia*.  
 1727.
12. Grisp *lust* *wölfel* von Lotterie  
 andofen. 1723.
13. Herr Aug. *109 Pro* von *ben*  
*Reynung* *hünd* *Ruß* *Paanzst*.  
 1732







Grabschriften

**Zweyer Gottseligen**

**Herren vnd Grafen zu Reinstein**

vnd Blanckenburgk/ etc. Gebrüder/ derer Tit-  
tel vnd Namen nachfolgend verzeichnet / welche allhier  
selig vnd Christlich gelebet / vnd selig im Frieden  
Gottes zum ewigen Leben abge-  
schieden sind.

**Hierneben ist noch eine Grabschriefft**

gesetzt / eines Gottseligen vom Adel/  
Sampt etlichen Trostliedern.

Gestellet durch

**V. VALENTINVM ROTHERVM**

Blanckenburgensem, Pfarherrn zu Qued-  
linburgk/ in S. Egidij Kirche.



**Zu Magdeburg / bey Johan**

Franccken / 1581.

104-2







IN INSIGNIA GE-  
NEROSORVM COMITVM  
à REINSTEIN ET BLAN-  
CKENBURGK.



Rein Comitum à Reinstein præclara insignia  
ceræ,  
Pictoris pinxit quæ bene docta manus.  
Quatuor in circis, visuntur cornua cervi,  
Accepta à claris tot numerantur avis:  
Qui soliti in sylvis venari & figere ceruos  
Cuspide, fallaces quos tenuère plagæ.  
Ludicra tractarunt in pace ita prælia Martis,  
Qui gessère aliàs, fortia bella foris.  
Armatis in equis, certamina equestria & ipsi  
Armati Comites sæpe habuère domi.  
Fortius vt possent, quoties ita fata ferebant,  
Vastaret patrios cum ferus hostis agros.  
Hostem debellare, arasq; focosq; tueri,  
Nam pius in patriam talia mandat amor.  
Cornua ceu decorant ramosa, in vertice, ceruos,  
Hercinie in lustris qui stabulare solent:  
Sic Reinsteiniades per multa Heroica facta,  
Ornat honorificè, quod peperère, decus.  
Donec erunt vnquam viuacis cornua cervi,  
Illorum viuet nescia fama mori.

A 2

Hinc



Hinc Galeam, in Clypeo Comitum quam cernis apertam  
Eximiae laudis pulchra corona tegit.  
Vitrices hederas, folijs, quod serpere circum,  
Cernis, id omne boni nominis omen habet.  
Ut Comitum à Reinstein præclarum & nobile stemma  
Floreat, æternæ laudis honore precor.  
Det Deus ut comites, diuini dogmata verbi  
Porro etiam ut faciunt iam, reuerenter ament.  
Sic quamuis dura sint pressi mole laborum,  
Leniet ærummas & fera fata Deus:  
Successusq; bonos, euentus atq; beatos,  
Clementer tribuet pro bonitate sua,  
Et dabit in cælo, cœlestia gaudia tandem,  
Est domus in cœlis pulchra parata pijs.



Grabs



Grabschriefft

Des Ehrwürdigen /  
Edlen vnd Wolgebornen Herrn / Herz-  
ren Gaspar Vlrichs / Abts zu Michelstein /  
Thumbprobsts zur Naumburg / Grafen vnd Herrn zu  
Reinstein vnd Blanckenburg / der selig vnd sanfft  
in Christo ist eingeschlaffen / Anno 1575.  
den 16. Decembris / Seines  
alters 45.

**M**ch wie sind alle Mensch-  
lich ding /  
So gar bayfellig vnd gering /  
Wie bald thut sich alles umbfern /  
Was köstlich ist / thut nicht lang  
wehren :

Hengt alles gleich am seiden fadn /  
Sölchs man befind mit grossen schadn.  
Das Menschlich Leben ist vnstet /  
Gleich wie ein Blümlein bald vergeht.  
Des wir dann gnug Exempel han /  
An diesem tapffern Helden Man /  
Am Herrn Graff Casparn Vlrichen /  
Welchen der Todt gar bald beschlichn.

A iij

Drumb



Drumb seinen Todt beweinet hat/  
Blanckenburg die löbliche Stadt:  
Sie hat an ihm ein frommen Herrn/  
Durch ihn Gott thet viel guts beschern/  
Der ganken Herrschafft in gemein/  
Die da genennet wird Keinstein/  
Darüber dieser thet regiern/  
Das Regiment gar weißlich führen/  
Ein Vater war im Vaterland/  
Hielt vber zucht/strafft sünd vnd schand/  
Beschützt vnd beschirmt die Fromm/  
Die er auch gern lies für sich kommn.  
Gleich wie ein Hirsch sein Zweig außbreit/  
Also des Herren lob gar weit  
Sich breitet aus/beruffen war/  
Sein lob am tag/ist hell vnd klar/  
Wie er geboren aus Edlem Stam/  
So führt er auch ein Edlen Nam.  
Hat sich als bald in seiner Jugend/  
Der Gottseligkeit vnd der Tugend/  
Besliessen sehr/ mit grosser Ehr/  
Dieser löblicher Graff vnd Herr/  
Zu freyen Künsten hat er lust/  
Wie manchen solchs ist gnug bewust/  
Zu Erffurt/ Wittenberg vnd Jhen/  
Thet im studieren wol bestehn/

Das



Das Rectorat oft geführt hat/  
Von gerten sehr geliebet ward/  
Herrlich gezeugnis hat ihm gebn/  
Philip Melanthon an seinem Lebñ/  
Sölchs dieser Herr war genzlich wehrt/  
Weil er die gerten stets liebt vnd ehrt/  
War inen mit gnaden geneigt/  
Vielen er gros fördrung erzeigt.  
Hat sich in seinen jungen jarn/  
Simlich versucht vnd viel erfahrn/  
Gar mänlich thet er sich beweisen/  
Vnd oft mit grosser gfahr verreisen:  
Da er besucht Italias/  
Vnd da er auch in Franckreich kam/  
Von wegen vielerley vrsachn/  
Die einen desto klüger machn/  
Er hat bey sich guten verstandt/  
Da er wider ins Vaterland/  
Ankommen war / auff seine Burg/  
Bald er hernach beruffen wurd/  
Von Keyserlicher Maiestet/  
Die gfalln an diesem Herren hett/  
Das er zu Speyr ein Assessorn  
Solt geben / vnd die sachen anhörn/  
Im Kammergericht / vnd mit Weißheit  
Gut Vrteil felln / da macht an leit.

Nicht



Nicht lang nach dem / wol dieser Herr/  
Das er bewahret seine Ehr/  
Sich böser Lüste könt erwehren/  
Ihm lies in züchten vnd in ehrn/  
Durch Gottes Wort ehlich vermahlen/  
Nach Gottes willn vnd wolgefaln/  
Eine Gräfin ganz Tugentreich/  
Die ihm an standt vnd ehrn war gleich/  
Eine von Putbus wolgeborn/  
Die Gott dem Grafen auserkorn/  
Mit herzklicher lieb er sie liebt/  
Doch bald vnglück sie bend vmbgibt/  
Weil sie der Liebe pflänzelein/  
Die da des Leibes Früchte sein/  
Musten entperen in der Ehe/  
Daher ihm kam gros leid vnd weh.  
Bey frommen Eheleuten gros leid/  
Wegen des Kreuzes nicht verbleibt/  
Mit Kreuz die sein Gott pflegt zu vbn/  
Vnd sie wie Gold im Feswr zu prüfn.  
Allein bey diesem thets nicht bleibn/  
Bald fiel mit ein ein grösser leidn/  
Dann dieser Herr ward hefftig krank/  
Die schwachheit wehret zimlich lang:  
Die schwachheit bracht gros vngemach/  
Dadurch verhindert ward manch sach/

Db



Ob wol gut Erzte sich beflissn/  
Vnd keines sich liessen verdrissn/  
Doch solchs die Kranckheit vbertraff/  
All künst vud fleis darnider lag/  
Durch Schwindsucht die Glieder verschwundn/  
All Leibes kreffte sehr zerrunn/  
In dem er also darnider lag  
Tödlich / dieser löblicher Graff/  
Hat Gottes Wort in seinem Hertzn/  
Lindert damit all seine schmerkn/  
Hat Christum mit warm Glaubn gefast/  
Der da getragen schwere last  
All vnser Sünd / damit gestilt  
Des Vaters Zorn / das Gsetz erfüllt/  
Durch seinen Todt vnd Marter gros/  
Da er am Creutz nacktet vnd blos/  
Gleich wie die Ehrne Schlange hat  
Gehenckt / wie solchs der Graff betracht/  
Vermehren that sich sein gedult/  
Thet sich einschliessn in Gottes huld/  
Durch sein starck gleubiges gebet/  
Das durch des Himmels Wolcken geht/  
Gott diesem Herrn zu hülffe kam/  
Vnd ihn von dieser Welt wegnam/  
Bescheret ihm ein seligs end/  
Nam seine Seel in seine Hand/  
B

Graff



Graff Casparn ist nun wol geschehn/  
Gotts Antlitz thut er jetzt ansehen/  
Beym HErrn Christo ist ihm nun wol/  
Dafür man Gott auch dancken sol/  
Bitten / das er sich vnser erbarm/  
Vns wol bewahr in seinem Arm/  
Vnd las vns seliglich sterben/  
Das wir sein Reich ewig beerbn/  
Hier ist doch nur jammer vnd leid/  
Dort aber ist ewige freud.

Christus sagt / Johan. am 8.

Warlich / warlich ich sage euch / wer  
mein Wort wird halten / der wird den  
Todt nicht sehen noch schmecken ewig-  
lich.

Diesen schönen Trostspruch / hat sonderlich der Herr  
Graff Casper / hochlöblicher seliger gedechtnis / ihm wol zu  
nutz gemacht in seiner schwachheit vnd Todes nöten /  
vnd ist Christi Wort vnd zusage an ihm  
gewiß erfüllet / etc.

F I N I S.



Grabschrifft

Des Edlen vnd wol-

gebornen Herrn/ Herrn Ernsten/ Gra-

fen vnd Herrn zu Keinstein vnd Blanckenburgk/

etc. der selig vnd sanfft im HErrn Christo ist ein-

geschlaffen/ Anno 1581. den 17. Febru-

arij/ Seines alters 52.



S ist ein schön / löblicher  
gebrauch/

Wie solchs vormals die Alten  
auch

Gehalten habn/ das man ehrlich  
Zur Erd bestatte/ die da sich

Christlich gehalten habn allhier/

Die da (welchs ist ein schöne zier)

Gottseliger weise habn gelebt/

Vnd stets nach Ehr vnd zucht gestrebt.

Sein ist das man bey iren Leichn/

Ihrn Glaubn an Gott/ vnd sonst dergleichn/

Ihr gute Werke/ ruhm vnd hab/

Vber ihm Todt ein grosse flag/

Wie David solchs auch hat gethan/

Nach dem König Saul vnd Jonathan/

2. Sam. 1.

B ij

Von



Von den Philistern erschlagen warn/  
Im Krieg/ da solchs David erfahrn:  
Das die Helden auff Gelboe  
Gefallen/trug er leid vnd wehe/  
In einem Lied/in seinem Bogn/  
Thet bender Helden Thaten lobn.  
Also nach dem aus dieser Welt/  
Verschieden ist der fromme Held/  
Der Herr Graff Ernst/Herr zu Keinstein  
Vnd Blanckenburgk/ ist es auch fein/  
Das seiner werde wolgedacht/  
Vnd jeder auch bey sich betracht/  
Wie Gott durch ihn sehr viel wolthat/  
Der Herrschafft hie erzeiget hat.  
*Vinit post funera virtus,  
In sempiterna erit iustus,  
Memoria,* solchs mit dem Herrn/  
Sol auch gehalten werden mit ehren.  
Gantz Vaterland/welchs er geliebt  
Gar herzlich hat/ sey sehr betrübt/  
Kleglich beweine seinen Todt/  
Vnd bitte Gott/das er aus not  
Der Herrschafft helff/ zum Regiment  
Den Segn von seim Heiligthumb send/  
Solchs hoch vnd gros von nöten ist/  
Denn wie man in den Psalmen lisset/

Wo



Wo Gott nicht selbst bauet das Haus/  
Menschlich arbeit richt wenig aus.  
Gemeinlich wenn ein Herr verstorbt/  
Der wol vnd weißlich hat regiert/  
Nislich verenderung fürfalln:  
Das nun begegnet werd dem alln/  
Soll man ersuchen Gott vmb raht/  
Vnd bitten ihn fleissig vmb gnad/  
Dierweil man hat ein Herrn verlorn/  
Den Edlen vnd den Wolgeborn/  
Graff Ernst genandt mit seinem Namn/  
Entsprossen aus dem Edlen Stamm/  
Der alte Herr/ Graff Ulrich/war  
Sein Vater/wie es offenbar/  
Sein Mutter Frau Barbara hies/  
Geborn zu Mansfeld/die Gott lies  
Graff Ulrichn diese Gräfin frumb/  
Vermählen/durch seine schickung/  
Vendr Eltern lebten in Gottsfurcht/  
Hielten am Hoff auch gute zucht/  
Ein gute art im gutn Geschlecht/  
Ist als ein Erb/Darumb auch rechte  
Der Poet Horatius spricht/  
In seinem beschriben gedicht/  
*Fortes creantur fortibus & bonis.*  
*Est in iuencis, est in equis, patrum*

B liij

Virtus,



*Virtus, nec imbellem feroces*  
*Progenerant aquilae columbam.*  
Exempel des hat man am Grafen  
Ernstens/der da mit seinen gabn/  
Geziert gewesen von jugend an/  
Vnd bisz er worden war ein Man/  
In seines alters bester blüt/  
Auff das sein innerlich gemüt/  
Wird excolirt durch studia,  
Welchs ist den Herrn ein gloria:  
Wenn sie gehalten zum studirn/  
Können sie basz Land vnd Leut regiern:  
Drumb dieser Herr verschicket wurd/  
Auff hohe Schuln/ als gen Erffurt/  
Hat da gute Praeceptores,  
Die freyen Künste vnd mores,  
Von inen lehrt zimlicher weis/  
Lies es nicht mangeln an seinem fleis:  
Hernach er dieser fromme Graff/  
Sich an seins Lehnherrn Hoff begab/  
Herzog Heinrich zu Wolfferbüth/  
Der diesen Grafen hat sehr lieb/  
Auch Julius der Durchleuchtigst Fürst/  
Den Gott am leben lange frist/  
Diesem Grafen war wol geneigt/  
Denn dieser Graff sich wol erzeigt/

Am



Am Fürstlichen Hofe/ mit dienst/  
Mit grosser trew ihm machte gunst/  
Bald nach seinem Herrn Vater Vtrichn/  
Der durch den Todt nun war verblichn/  
Dieser Herr vnd Graff ans Vaters stet/  
Im Vaterland regieren thet/  
Gbraucht guten raht/ gbraucht ernst vnd glimpff/  
Im Regiment nam keinen schimpff/  
Zu vbn Vricht vnd Gerechtigkeit/  
Beschützt die Fromm / strafft böse Leut.  
Vmb glerte Leut er sich bewarb/  
Die man zum Regiment bedarb.  
Betrübt war dieser Graff vnd Herr/  
So oft das Regiment war schwer.  
Viel Herrschafft in abnemen kommn/  
Mehr schadens geschicht als sonst schier frommn/  
Das machn die Sünd der Vnterthann/  
Vnd auch der Herrn/ Gott lest vermann  
Zur buß vnd auch zur besserung/  
Das jederman doch werde from.  
Wie dieser Herr auch frömmer ward/  
Da Gott ihn straffen lies gar hart  
Durch Bußpredigtu/ sich fein bekert/  
In warer rew / Gottes gnad begert.  
Zu meiden auch ergerlichs lebn/  
Thet er sich in die Ehe begeben/

Ein



Ein Edles Frewln ihm ward vermahl't/  
Gantz tugentreich / schöner gestalt/  
Geborne Gräfin zu Honstein/  
Die war des Herrn Hertzens Perlein/  
Benennet Barbara mit Nam/  
Der stets geliebt / zucht / ehr vnd scham/  
Der Gottes Wort für allem gliedt/  
Vnd sich auch fleissig darin übt/  
Gott sie vnd ihren Herrn aus Güt/  
Mit Söhn vnd Töchtern wol berieth/  
Die als Delpfläncklein new vnd frisch/  
Mussten dem Herrn beten zu tisch/  
Ehe sie kaum lerneten recht lalln/  
Die schönste Gebetlein vnd Psalmn/  
Ein Praeptorn den Kindern hielt/  
Was man so thut / ist nicht verspilt/  
Gotts Wort das macht die albern klug/  
Sölchs dieser Herr im Herzen trug/  
Das war sein Stecken vnd sein Stab/  
In seinem leben bis ins Grab/  
Das war ihm liebr denn rotes Golt/  
Den reinen Lehrern war er holt/  
Befördert Schuln vnd Predigampt/  
Hielt steiff drüber durchs ganze Land/  
Lies sein Gottseligkeit scheinen/  
Sein Landvolck thet er trewlich meinn/

Anno 67.

In coniu-  
gio sex pro  
creati libe-  
ri, quorum  
tres supers-  
sunt, Ernes-  
tus, Mar-  
tinus, Hede-  
uiges filia.

Da



Da sie beschwert mit etlichen bürdn/  
Das sie darben versorget würdn/  
An Leib vnd Seel/ er dennoch dacht/  
Gemeiner schad gros leid ihm bracht.  
Zum Zorn bewegen lies sich bald/  
Doch ward der Zorn bey ihm nicht alt/  
War friedlich/ freundlich/ mitleidig.  
Gegn arme Leut war gutthetig/  
In thewrer zeit halff inen aus/  
Als viel vermocht sein Gräßlich Haus.  
Nach dem ihn krankheit vberfiel/  
Vnd schmerzen liet schier ohne ziel/  
Vnd die Krankheit wert zimlich lang/  
Die den Herrn machte mat vnd bang/  
Er sich zu erst versönt mit Gott/  
Vnd rieß ihn an in höchster not/  
Das er sich schickt zum selgen end/  
Offt er das heilig Sacrament/  
Von seinem Beichtuater empfieng/  
An Christum der am Creuze hing/  
Er gleubte fest/ wider die Sünd  
Tröst sich des Herren Christi Wundn/  
Mit feinn Trostsprüchn er sich auch sterckt/  
Die er in Predigten hat gmerckt/  
Durch trost der Schrift vnd heiligen Geists/  
Die schmerzen des Hertzens vnd des Fleischs/  
G Thet



Thet senfftigen vnd lindern ihm/  
Vnd als er nun solt fahrn von hinn/  
Bestendig ist im Glaubn gebliebn/  
Vnd ist sein sanfft in Gott verschiedn/  
Wie Simeon mit fried vnd freud/  
Nun hat ein end sein Creutz vnd leid/  
Empfangen hat des Lebens Kron/  
Die ihm erworben Gottes Son.

F I N I S.



Grab.



Grabschrift

Des Edlen/Bestren

gen vnd Ehrnuesten Herrn / Wolff

Ulrichs von Weberling/ der ein fürtrefflicher be-  
rühmter vom Adel gewesen / etc. Welcher im HErrn

Christo selig ist eingeschlaffen/ Anno 1571. den  
10. Maij/ Seines alters 39.

**W**ie gros ist all Menschli-  
che not/

Wie grausamlich herrschet der  
Todt?

Der Todt ist ein neidischer feind/  
Der es des falls gar nicht gut

Weil er nimpt weg wol für der zeit/ (meint/

Viel hohr vnd ansehnlicher Leut/

Die dar haben gar wol studirt/

Vnd sind mit vielen Tugenden gziert/

Mit feinen gaben hoch begabt/

Derer geneust ein ganze Stadt/

Welche sind aller ehren werth/

Vnd das sie lang lebten auff Erd.

Aber ehe man thut sehen dar/

Was jetzt vermeld/ wird allzumal/

S ij

Der



Der Todt aus neid in kurzer eil/  
In solche scheust tödliche Pfeil/  
Derhalben auch so gar gehling/  
Wolff Vdalrich von Weberling/  
Zu Leipzig seinen Geist auffgab/  
Zu Quedlinburg kam in das Grab/  
Ehrlich bestattet wurd sein Leib/  
Vmb ihn sein allerliebstes Weib/  
Aus grosser liebe trawrte sehr/  
Die da vergos manch heisse zehr/  
Die da im leben ihren Herrn/  
Thet halten stets in grossen ehrn/  
Ehr besser ist denn Silbr vnd Gold/  
Drumb dieser Herr sein Ehrenhold/  
Selbst seines Namens ist gewesen:  
Darvon mag man dis kurzlich lesn/  
Geborn aus Adlichem geblüt/  
Thet führen ein Adelichs gemüt/  
Ihm bald in seiner ersten Jugend/  
Gelieben thet/ zucht ehr vnd tugnd/  
Sein Adelschafft war nicht gestelt/  
Auff grossen Pracht vnd auff gros Gelt/  
Seine rechte *nobilitas*,  
Ware Tugend/ der er vnterlas  
Sich übt/ vnd der Gottseligkeit/  
Dran gwiß die gröste Ehre leit/

Das



Das er möcht Gott gefallen sein/  
Lies er seins lebens Richtschnur sein/  
Gottes Gesetz/ Gottes heiligs Wort/  
Welchs er mit andacht offit gehört/  
Daran er auch gar fest gegleubt/  
Wie solchs an ihm gnug ist bezeugt.  
Vnd das er sein Adlich geschlecht/  
Mit ehren möcht ausbreiten recht/  
Der freyen künsten war befließn/  
Keiner müh lies er sich verdriessn/  
Zeugt ihm ein schöne liberem.  
Wie fleißig er gewesen sey/  
Vielen Gelerten ist bewußt.  
Vnd das er möcht mit größern lust  
Studiren/ er zur Musicam/  
Ein sönderliche lieb gewan/  
Auff Instrumenten schlug er schon/  
Das es gab ein kunstreichen Thon/  
Vbt sich also ehrlicher kunst/  
Welchs ihm bey vielen bracht grosse gunst/  
Weil er darben auffrichtig lebt/  
Vnd stets nach Ehr vnd Tugend strebt.  
Nach dem er kommen war zu jarn/  
Das er möcht zucht vnd ehr bewahrn/  
Mit keusehem Herzen im Gebet/  
Er seinen Gott könt ehren stet/



Ein Ehesweib nam die Tugentreich/  
Die am Geschlecht/zucht/ehr ihm gleich/  
Annam von Bertern/wol genandt/  
Gott ihm lies geben an die handt/  
Mit ihr thet er sich wol vereinn/  
Vnd sie mit rechter trewe meinn/  
Zwölff Jar mit ihr lebt in der Ehe/  
Ob ihm zukam gros leid vnd weh/  
(Dann er nicht stets auff Rosen gangen)  
Manch vnfall hat ihn auch vmbfangen/  
Must auch mit Ehrenen allhier sehn/  
Wies mit Christen pflegt zu zugehn.)  
Thet mit gedult alles ertragen/  
Sein leid/sein not/vnd all sein schaden/  
Hat Gottes Wort stets in seinem Herzen/  
Lindert hiemit all seine schmerzen/  
Auffs künfftig Leben er fest hofft/  
Viel guter reden lies sich offte  
Derhalben hörn/weil ihm behagt  
Die edle Music/hat gesagt/  
Er wölte noch im ewign Lebn/  
Ein guten Organisten gebn/  
Vnd Gott seine laudes psallirn/  
Vnd helfen Gott seinn Chor so ziern/  
Wie solchs auff Erd hie wol bewiesn/  
In vielen sachen/wie auch in diesn/

Genuit cū  
ea vnicam  
filiam, An-  
nam Be-  
nignam.

Ein



Ein new Orgel/gar wol gemacht/  
Das seiner würd darben gedacht/  
In der Kirche Sanct Wiperti/  
Vor seinem todt lies setzen hie/  
Vnd die mit wolbestimbten Flötn/  
Auff eigne vnkost/wol bereitn/  
Das Predigampt hielt er in ehrn/  
Lies sich dardurch straffn/tröstn vnd lehrn/  
Sich danckbar auch darsür erzeigt/  
Den reinen Lehrern war geneigt/  
Mit hülff vnd guter förderung/  
Welchs war an ihm ein bsonder ruhm.  
Den Schulen/die als Brünlein sind/  
Daraus viel gutes fleust vnd springt/  
Dieser löblicher Edelman/  
Sich stets hat wolgenommen an/  
Man kan der Gerten nicht entrahtn/  
Drumb selbst einen Stipendiatsn/  
Zu Leipzig er auch halten thet/  
Auff hoher Vniuersitet/  
Das wurd draus ein Theologus/  
So der heiligen Schrift Geheimnis/  
Mit allem fleisse wol studirt/  
Zum Predigampt wurd promotirt.  
Selbst dieser Juncker hat die Schrift/  
Was vnser Seligkeit betrifft/

Zimlich



Zimlich gelesen vnd gefast/  
Darnit sich vnter schwerer last/  
Des lieben Creuzes sich erquickt/  
Auff das er nicht drunter erstickt/  
Viel guter Spruch außwendig künde/  
Die er im Geist gar wol verstundt/  
Macht ihm die zu nutze sehr viel/  
Nach dem ihn franckheit vberfiel/  
Die Schrifft die war sein Rosengart/  
Darnit er auff die letzte fart  
Sich sterckte sehr / hielt sich zu Gott/  
Vnd fürchtet nicht den greslichn Todt/  
An dem sich Christus hat gerochn/  
Vnd seinen Stachel gar zerbrochn.  
Sölchs Weberling für sein Person  
Fest gleubt/ vnd als er solt daruon/  
Er seine Seel in Christi HEND  
Befahl/ vnd nam ein seligs end.  
Ins ewig Reich ist auffgenommm/  
Gott helff das wir dort zu ihm kommm/

A M E N.

F I N I S.



Psalm 119.

Dein Wort ist meines Fusses leuchte  
te/ Vnd ein Licht auff meinem wege.

**D**iesen schöne spruch

hat der Gottselige/lobliche Herr Graff

Gaspar Ulrich/offt im Munde geführet/ vnd

sein Leben auch darnach gerichtet/ Ist der-

halben Gesangsweise hie kürz-

lich erkläret.

Im Thon: Durch Adams fall/ etc.

**W**aid in seinen Psalmē rumbt/  
Gotts Wort mit grossen ehren/welchs  
zu der Seligkeit vns bringt/mit seinem  
licht vnd lehren/Den Weg recht zeigt/  
den wir allzeit / für Gott sölln lernen wandeln/  
Schafft freude vnd trost/zum guten gerüst/macht  
vns in allen handeln.

**D** Herr dein Wort ist mir gewis/ein Leuchte  
meiner Füsse / Das ich nicht in der Finsternis/  
den rechten Weg vermisse / Dein Wort ist mir/  
stets für vnd für / auff allen meinen wegen / ein  
Licht



Liecht das dar / ganz hell vnd klar / vorleucht zum  
erwogen Leben.

Hört wie David Gottes Wort vergleiche /  
ein brennenden Lucerne / Welchs in der finstern  
Nacht vns leucht / vnd seinen glantz wirfft ferne /  
Welchs helle scheint / ob gleich der Feind / solchs  
vns gern wolt berauben / vnd leschen aus / vnd  
machen draus / Im Herzen eitel graben.

<sup>or<sup>4</sup></sup> Das Gott in dieser finstern Welt / nach seiner  
grossen gnade / Sein heiligs Wort allzeit erhelt /  
auff geschehne zusage / Dem Teuffel stewart / vnd  
gwaltig wehrt / allen falschen Propheten / die da  
herein / geschlichen sein / des Teuffels Tückebo-  
then.

Gott für sein Wort wir dancken sölln / vnd das  
für augen haben / So wir nicht etwa irren wölln /  
vnd leiden eingien schaden / Das vnser Seel / nicht  
in die Hell / fahre von Gott gerissen / Mit grossen  
fleis / nach Gottes geheis / Seins Worts sölln sein  
beslossen.

Weil Gottes Wort erleuchten kan / der See-  
len dunckel Augen / Ein jeder solchs also schaw  
an / das er daran thue glauben / Im grossen  
schmerz / darmit sein Hertz / thue stercken vnd auff-  
richten /



richten / als denn wird Gott / in keiner not / Ver-  
lassen ihn mit nichten.

Das ihn der Teuffel nicht verführe / thue er  
beyn Worte bleiben / So kan er nimmer werden  
irr / kan den Teuffel vertreiben / Für diesem Liecht /  
der Bösewicht / der im finstern thut mausen / sich  
hefftig scheucht / vnd daruon flengt / Kan nicht  
darbey lang hausen.

Wer all sein leben / all sein thun / nach Gottes  
Wort anstellet / Vnd bleibt in warem Glauben  
frum / den nie kein vnglück fellet / Der wandelt  
recht / als Gottes Knecht / Gott ihm zu allen  
zeiten / lindert sein leid / zur ewigen  
freud / Thut endlich ihn  
beleiten.



D ij S Y M.



SYMBOLVM

Des alten Iohs gley-

bige Bekenntnis / damit sich auch der  
Gottselige / löbliche Herr Graff Ernst / in seinem  
schweren Creuz / langwirigem Lager vnnnd Todes  
nöten getröstet / Gesangsweise fürk-  
lich erkleret.

Im Ehon: Ich ruff zu dir HErr  
Ihesu Christ / etc.

**I**ch weis das mein Erlöser  
lebt / solchs ich im Herzen gleube /  
Durchs Wort mein Herz an ihm  
fest klebt / solchs mündlich auch be-  
zeuge / Weil Gottes Sohn mein  
Goel ist / wird er mich wol bewahren / selig sparen /  
Ob mich der Todt auff frist / vnd mus von hinne  
fahren.

Auff das ich werd von ihm erlost / von Todt /  
Teuffel vnd Helle / Von ihm erlang ewigen trost /  
von diesem meinem Goele / Wird er hernach in full  
der zeit / geboren von einem Weibe / das er leide / er-  
wecken ewig freud / die alles leid vertreibe.

Wenn



Wenn er getödt / ins Grab wird auch / gelegt  
begraben werden / Wird er bald wider stehen auff /  
wol aus dem staub der Erden / Dann durch sein  
Todt / der Todt wird sein / gantzlich vnd gar zerstö-  
ret / das auffhöret / sein gwalt vnd Helle pein / Le-  
ben wird sein bescheret.

Drumb ob ich schon mus sterben hier / vnd  
mein Leib mus verwesfen / So wird doch wider-  
umb mit zier / ewig mein Leib genesen / Wird an  
dem Jüngsten tag zugleich / von dem Todt auff-  
stehen / vnd eingehen / ins schöne Himmelreich /  
Das wird gewis geschehen.

Darzu wird aufferwecken mich / vernewern  
mein Gebeine / Mein Gödel wenn er sichtiglich / in  
Wolcken wird erscheinen / Nach dem mein Leib  
fehrt aus dem Grab / mit dieser Haut vmbgeben /  
wird er leben / ohn alle wehe vnd plag / Sölchs  
wird Gott rein auffheben.

Ich werde Gott dort schauen an / in meinem  
Fleisch vnd Leibe / Ober dem anblick werd ich han-  
vberschwengliche freude / Mir selber werd Gott  
sehen recht / werd für sein Angesichte / also liechte /  
gantz heilig vnd gerecht / Kein frembdling sein  
mit nichte.

D iij

Ich



Ich werd nicht sein ein ander Job / in einer  
frembd Personne / Söndern ich selbst werd Gott  
mit lob / sehen in Himmels Throne / Bey ihm stets  
wird mein bleiben sein / das ich ihn ewig preise /  
gleicher weise / wie seine Engelein / Mit so liebli-  
chen leisen / A M E N.

Der 121. Psalm.

Welchen der fromme /  
Gottselige Juncker / Wolff Ulrich von  
Weberling / mein freundlicher lieber Gefatter /  
kurz vor seinem seligen ende / mit sönderlicher andacht  
zu Gott gebetet hat / Derhalben hie Ge-  
sangweise erkleret.

Im Thon: Wie man ein Lateinisch  
*Sapphicum* pflegt zu singen.

**I**n meinen engsten / in so bösen  
tagen /  
Zur Erd ich nicht mein Augn nider-  
schlage /  
Als wenn ich wer / so gar verzagt vor schmerzen /  
In meinem Herzen.  
Sönde



Söndern die Augen mit frölichem Gesichte/  
Zeh zu den heilgn Bergen frisch auffrichte/  
Daher dann mir mit einm glantz so feine/  
Hülff thut erscheinen.

Nicht von den Menschē/mir die hülff herkömet/  
Der man bey ihn in not wenig findet/  
Menschen mit zusag thun offtmals liegen/  
Vnd sehr betriegen.

Der HErr der da allenthalbn regieret/  
Der Himml vnd Erd weißlich hat formieret/  
Mir seine hülff reichlich thut beweisen/  
Wie ers verheissen.

Das nicht dein Fuß / weils schlipprg ist / thue  
gleiten/  
Vnd in fot gefallen liegst auff der seiten/  
Wird er dich / der da zehlt deine hare/  
Gar wol bewahren.

Der da widers Satans hasz vnd wüten/  
Dich vnter seine Flügeln thut behüten/  
Das er vnglück / mög von dir abschaffen/  
Thut er nicht schlaffen.

Nicht schlefft / noch zum gringsten er einschlum-  
mert/  
Auff das nicht gehe zu scheitern vnd zu trümmern/  
Gott Israel erhelt / in diesem leben/  
Diß merck man eben.

Auff



Auff das in angst nicht müßest je verstricken/  
Mit kühlen schatten/ lest er dich erquicken/  
Seines Geistes/seines schutzes/aus gnade/  
Nun dich wol habe.

Das nicht am tage/ dich die heisse Sonne/  
Steche noch schwache / Sondern deiner schone/  
Das nicht der Mond / mit seinē schein bey nachte/  
Dich schwacher mache.

Auff das nicht vnglück / dich von aussen vnd  
inne/

Anfechtung im Herzen jemal überwinde/  
So wird Gott dich ganz gnediglich erhalten/  
Drumb laß Gott walten.

Für allem vnfall Leibes vnd der Seelen/  
Der Herr dem dich allwege thust befehlen/  
Dich behüte/ durch seine lieben Englein/  
Die stets umb dich sein.

Deine Seele für aller falscher lehre/  
Zirrhumb behüte/ vnd allen Kotten wehre/  
Von dir sich wolte / nimmermehr abwenden/  
Mit seinen Henden.

Vnd wo du bist im Hause vnd auff dem Felde/  
Nach deiner handtierung / in den finstern Wäl-  
den/

Dich wölle stets beleiten / aus vnd einher/  
Als dein Forirer.

Nach



Nach dem nu wirst aus dieser Welt abscheiden/  
Wenn auffhören wird all dein Creutz vnd leiden/  
Gott wölle dir zum andern ewigen Leben/  
Das gleit auch geben.

Der 90. Psalm.

Ein Gebet Mose des Mans Gottes/  
Gestellet im Thon / O Starcker Gott/  
Herr Zebaoth/ etc.

**H**err du Starcker Gott / wenn da  
Not vnd todt / daher stürmen / thust beschir-  
men / vns deine Kinder / du verlest vns nimmer/  
In dir wir können / wenn wir zu dir kommen / si-  
cher in solchem Tabernackel wohnen.

Ehe Berge vnd Hügel / des Erdreichs fugel/  
ward formiret / schön gezieret / disz so gros Gebew/  
die Erd vnd Himmel new / bistu gewesen / von  
ewigkeit daher / bleibst / lebst / regierest / vergehest  
nimmermehr.

Gegen dir als nichts / vnser leben ist / wir sind  
sterblich / vnd vergenglich / staub / asch vnd Erden/  
müssen wir bald werden / nach deiner aussag / thust  
durch deinen willen / nach vns die Welt mit Men-  
schen wider erfüllen.

E

Fau



Tausent Jar für dir / wie ein Tag sind wir /  
der verblichen / weg geschlichen / ist vns als ge-  
stern / vnd sind wie bey nachte / solchs man betrach-  
te / die zeit eins Wechters ist / der mit seinem hörn-  
lein fleissig wachen mus.

Wie ein Wasser fleust / das gar bald verscheust /  
mit seinem strom / das schnell daruon / thut dahin  
rauschen / Du Herr gleicher weise / nach deinem  
geheisse / ledest dahin fahren / beyde alte Greise  
vnd jungn in furzen jaren.

Wie gar bald vergeht / ein Traum auff dem  
beth / den man treumet / da man meinet / en sey was  
gewisses / Wenn nun der tag anbricht / mit so flas-  
ren liecht / der Traum gar verschwindet / Solchs  
auff der Menschen leben sich fein findet.

Ist nicht wunder das / wie das grüne Gras /  
Menschlich leben / so gar eben / frue daher blühet /  
das Gras wenns abgemeyet / ist zu Vesper zeit /  
wird runklicht vnd stirbet / der Mensch gleichfals  
auch leichtlich so verdirbet.

Was wunder ist denn disz ? Jeder hie wol wis /  
weil Gott zürnet / sein Zorn brennet / wir so ver-  
gehen / können nicht bestehen / wenn er ergrimmet /  
sein grimm daher brümmet / plözlich mit hauffen  
Menschen hinweg nimmet.

Solchs



Sölchs daher kömpt / vnd zu wegen bringt/  
Adams sünde / die zur stunde / noch an vns klebet/  
die Gott widerstreibet / drümb Gott beleet / vns  
mit so vielen plagen / dieweil wir sünde am halse stet-  
tig tragen.

Was man böses thut / bleibt nicht vnuerhut/  
Gottes Augen / können schauen / in das verbor-  
gen / Gottes Antlitz klar / sieht alles fürwar / für  
ihm ins liecht stellet / die Sünd / vnd drauff ein  
schweres vrtheil fellet.

H E R R durch deinen grim / fahren all da-  
hin / vnser tage / voller plage / sölchs ich dir klage/  
die zeit gar bald vergehet / das Lebn ist vnstet / die  
Zarn wir zubringen / wie ein geschwetz / mit vielen  
nerrischen dingen.

Wenn man rechen wil / wie lang vnd wie viel /  
Zar das Leben / vns gegeben / sich wol erstreckt /  
auff der zal linien / siebenzig thun stehen / solt noch  
höher kommen / setz achtzig / denn hat es das ziel  
gewonnen.

Wenn ein jederman / sieht sein alter an / kömpts  
omb vnd omb / ist in der sum / wenns gut gewe-  
sen / eitel mühe vnd arbeit / jammer vnd gros leid /  
wir bald daruon ziehen / als theten wir mit flügeln  
daruon fliehen.



Ach wie sicher sein / Menschen inn gemein /  
die nicht glauben / so vielen zeugen / das du sehr zür-  
nest / man schlegt als in den wind / gar viel man  
der find / die dein Gericht nicht scheuen / sondern  
viel mehr sich ihrer bößheit freuen.

Wir gehen all dahin / in einem thummen sinn /  
Keins nicht achten / noch betrachten / das end des  
lebens / drumb HErr vns ja regier / vnd instituir /  
das wir doch bedencen / das end / vnd vns bey zei-  
ten zu dir lencken.

Laß mit gutem fug / vns doch werden flug /  
selig sterben / dein Reich erben / solchs ist das beste /  
Wer hie dich recht erkent / vnd nimpt ein gut end /  
der ist wol genesen / vnd in der Welt auch hier gar  
wol gewesen.

H E R R allem vbel wehr / vnd dich zu vns  
kehr / deinen Knechten / thut anfechten / manch gros  
vngemach / daruon vns mache frey / vnd vns gnes-  
dig sey / vmb deins Sohns fürbitt / wölst vns in  
keiner gfahr verlassen nicht.

Gleich wenn die Nacht weicht / vnd die Sonn  
herleucht / mit hellen glantz / die Erde ganz / wird  
sehr erfüllet / also thue die Herzen / mit schweren<sup>nicht</sup>  
schmerzen / nun mit deiner gnade / erfüllen / vnd sie  
darmit lieblich labe.

Sölchs



h w r r  
Sölchs wir rühmen wölln / wie wir es thun  
sölln / weil wir leben / vnd hie schweben / wölln wir  
dir dancken / frölich vnd getrost / denn du vns er-  
löst / hast aus den banden / des Todes / offt drin wir  
lagen gefangen.

All vnser vnglück / treibest HERR zu rück / vnd  
dem stewart / gewaltig wehrest / dem leidigen Teuf-  
fel / ledest also mercken / in deinen wercken / deine  
Ehr deinen Kindern die ferner zeig / vnd allen vn-  
sern Kindern.

Der H E R R vnser Gott / der da hilfft aus  
not / sey vns freundlich / helffe treulich / stets  
wol befördern / die werck vnser Hende / den Segen  
sende / zum Geistlichen Regiment / auch  
zum weltlichen / las sie nicht  
sein zertrent.

A M E N.



E iij

Ein



Ein Geistlich Lied / Darinn die schöne  
Sprüchlein / im 103. Psalm kürzlich erkleret  
werden: Wie sich ein Vater erbarmet / etc. Item / Der  
Mensch ist in seinem Leben wie Gras / etc. Gestellet  
in dem Thon: Weltlich Ehr vnd  
zeitlich Gut / etc.

**W**ie ist doch vnser elend / so gros /  
als het es schier kein end? Sölchs ider wol  
betracht / Vnd sich zu dem HErrn fehr / in warer  
rew / gebe ihm Ehr / Aus warem Glaubn fürge-  
bracht / vnd ihn nimmermehr veracht.

Da wir sein sehr betrübt / weil vns auff vn-  
serm Halse ligt / ein so schwere bürd / Niemand  
derhalben verzag / sondern gedültig trag / Gewisz  
alles denn leichter wird / vnd man bleibet vnuer-  
führt.

Ob vns Gott hart angreiffet / vnd vns mit sei-  
ner Ruthen steupt / das es vns schmerzen thut /  
Doch vns mit nichten verstößt / durch sein Wort  
gibt süßen trost / Sein väterliche Ruth / gedenen  
mus vns stets zu gut.

Wie ein Vater liebt sein Kind / dem da sein  
Hertz für liebe brindt / vnd lest erbarmen sich / Wenn  
das Kind schreyet ach / leidet not vnd ist sehr  
schwach /



schwach/ Auff das es ja verderbe nicht / fehrt mit  
ihme seuberlich.

Freundlich spricht dem Kindlein zu / das es  
sich sol geben zu der rug / vnd hat mit ihm gedult/  
Des Kindleins schwachheit vertregt / vnd ihm zu  
viel nichts aufflegt / Wenns die straff hat ver-  
schuld / lindert die nach seiner huld.

Der Vater im Himmel auch / mit denen eben  
den gebrauch / thut halten also fein / Die da in  
kindlicher furcht / Gottseligkeit lobn vnd zucht/  
Inen wil er gnedig sein / vnd sie von Sünden ma-  
chen rein.

Nicht wie mans wol hat verdient / er strafft  
den er an vns befind / wie ein schwach loß Gebew/  
Vnser Leibe sein allhie / voller schwachheit je vnd je/  
Der sie wol wird machen frey / Gott nach seiner  
grossen trew.

Er sein darane gedencft / darob sich sein hertz zu  
vns lenckt / das auff erden jederman / Nur ein arm <sup>sey</sup>  
erdenklumb / müsse derhalben widerumb / Gezeugt  
aus sündlichen sahm / sterben vnd ziehen daruon.

Dem Grase ist der Mensch sehr gleich / bald  
lebt / bald ist ein todte Reich / nicht ewig er hie wehrt /  
Ein kurze zeit blühet fein / als ein schöns Röse-  
lein / Sein end ihm wird bald beschert / wie man  
es gnugsam erfahrt.

Sein



Sein leben leichtlich verfelt / wie ein Feldblü-  
melein verwelckt / ob es wol herrlich steht / Als ein  
Töcklein wolgeziert / doch wenn es nun Winter  
wird / Vnd der Wind drüber weht / sich verleuret  
vnd vergeht.

Dargegen aber ewig bleibt / Gottes gnade in  
alle ewigkeit / mit gnade Gott die krönt / Die da  
kindlicher weis / thun fürchten mit allem fleis /  
Weil sie mit ihm sein versönt / ihrs Glaubens  
wercke belohnt.

Auff Kindes kind sich erstreckt / seine Gerech-  
tigkeit die erweckt / trost / freud im hertzen drin / Wer  
an Gott fest glauben thut / der wird es haben ewig  
gut / Vnd wenn er nun fehrt von hin / wird sterben  
sein lauter gewin.

Wer nun wünscht vnd begert / das ihme wer-  
de beschert / ein sanfft seliger Todt / Seiner Tauff  
Gnadenbund / bewahr zu aller stund / Halt  
trew vnd Glauben seinen Gott /  
sich richt nach seinem  
Gebot.

Ein



Ein schöner Trostspruch / aus dem  
129. Psalm: Die mit Ehrenen seen / werden mit  
freuden erndten / etc. Gesangsweise kühlich erkla-  
ret / Im Thon: Am Wasser flüssen  
Babylon / etc.

**D**ie lieben Christen allzumal / die  
hier auff Erden wallen: Wie Pilgrim wol  
durchs Jammerthal / viel Ehrenen lassen fallen:  
Die als aus einem Brünnelein / ihrer Herzen ge-  
quollen sein / vnd aus den Augen fließen / vber die  
Wangen mildiglich / darmit sie ganz trawrig bey  
sich / ihr Angesicht begießen.

Denn es beist sie ein bitter rauch / weil sie zu  
Gotts Erben erwehlet: Gott fast ihr Ehrenen in  
sein schlauch / vnd sie gleich alle zehlet: Gott nimpt  
sich ihres leidens an / wie wir des manche zeug-  
nis han / obs wol nicht allweg scheineth / Als wenn  
man von den Kindern liest / die grausamlich der  
Feind gespiest / die Rachel hat beweinet.

Gewißlich doch zu aller zeit / auch in den grö-  
sten nöten: Engsten vnd schwerer trawrigkeit /  
Gott die seinen lest trösten: Wol durch sein Wort  
vnd heiligen Geist / vnd durch sein Wort solches  
beweist / wenn man in Kreuz vnd leiden / Nur auff  
sein



sein Wort sich steiff verlest / vnd man behelts in  
herzen fest / thut allweg darben bleiben.

Hört was in Psalmen Daud singt / was für  
ein trost thut geben: Gar lieblich seine Harffe  
klingt / die da schafft trost vnd leben: Hier die mit  
Ehrenen seen aus / denen manch vnglück kömpt zu  
haus / die sich in Gottes Wort vben / Vnd im  
Glauben viel gutes thun / gehorchen Gott vnd  
bleiben frumb / vnd ihren Nechsten lieben.

Weil sie so Gott gehorsam sind / das viel guts  
werd geseet: Drob inen mancher sarter wind / wol  
vnter Augen wehet: Der Teuffel inen setzet zu / vnd  
lest inen gar wenig ruh / die Welt auch sie verla-  
chet / vnd sie verfolgt / plagt vnd verhönt / ihre wol-  
that bößlich belöhnt / denn sie derer nicht achtet.

Doch nicht derhalben auffhören sölln / irgends  
was guts zu schaffen: Die da Gott trewlich die-  
nen wölln / müssen das beste hoffen: Wie ein Acker-  
man hoffnung tregt / das aus dem Samen den  
er seet / werd wachsen gut Getreide / Das nach der  
zeit da es trübe war / die Sonne werde scheinen  
klar / vnd denn erndten mit freuden.

Da gleich den frommen gar gros leid / auff  
Erden hie zukömmet: Doch entlich drauff folgt  
grosse freud / die man bey Gott gewinnet: Wenn  
nun angeht der letzte Schnitt / als denn wird es  
Gott:



Gott lassen nit / ihr Werke zobelohnen / Wird  
ihnen geben guten lohn / vnd sie mit einer Ehren  
kron/zieren vnd herrlich krönen.

Sie gehen hin vnd weinen sehr / vnd all ihr leid  
beklagen: Weil sie vergiessen manche zehr / einen  
edlen samen tragen: Der da viel edle fruchte  
schafft / aus weinen Gott die freude macht / das les  
ben aus dem sterben / Dieweil die seinn er hertzlich  
liebt / inen das beste zu letzte gibt / sein Reich lest sie  
errerben.

Nach dieser Welt / wenn all ihr not / genzlich  
wird sein vergangen: Vnd sie wider wol aus dem  
Tode / werden sein auferstanden: Vnd kommen  
in den Himmel nein / ihr freude wird vollkommen  
sein / sie werden ihre Garben bringen / Für Got  
tes Angesicht / an irgend einem gute nicht / sie nim  
mer werden darben.

Dhn end sie werden erndten dort / ihr freud  
wird nicht auffhören: Wie Gotts heiliges wares  
Wort / gnugsam vns thut lehren: Drumb sich  
des jeder gewisz versehe / vnd seinen samen hier  
aussee / des guten sen befließen / Halt Gott  
für Augen stetiglich / vnd seinen Nech  
sten lieb als sich / ewig wird  
ers geniessen /  
Amen.



Ein Geistlich Lied.

Mit etlichen Sprüchen S. Pauli zu-  
sammen geflochten. Gestellet im Rhon: Mit  
fried vnd freud/ich fahr dahin/etc.

**W**ie ist doch dieser armer Leib / so  
wol geplaget / das ich hab wenig hier der  
freud / solchs beklaget / von mir wird oft ohne ziel /  
in diesem armen leben.

Wer wird doch wol erlösen mich / vom Todes  
leibe? Der Todt gibt mir gar manchen stich / solchs  
ich leide / vnd hoff ich werde bald erlost / durch Jhesu-  
sum Christum werden.

Ich dancke Gott durch Jesum Christ / der vns  
gegeben / von Gott dem ewigen Vater ist / vnser le-  
ben / vnd vnser trost / das er sey / in vnsern sterbens  
nöten.

Ich bin des lebens hier gar sat / vnd darzu mü-  
de / wünsch mich derhalben in das Grab / das ich  
rugte / vnd bey meinem HErrn Christo wer / in  
schönen Paradise.

Weil mir manch vnglück kömpt zu hand / vnd  
teglich sterbe / zu sein beger ich außgespant / das ich  
erbe / was mir beschert im Himmelreich / dahin  
steht mein verlangen.

Ich



Ich habe einn guten kampf gefüht / hab wol  
gestritten / mein lauff das endlich ziel anrürt / hab  
gelitten / mit gedult / was ich habe sollen / leiden  
nach Gottes willen.

Behalten hab den Glauben rein / vnd gut ge-  
wissen / das ich möcht Gott gefellig sein / bin be-  
fliessen / in meinem lebn je gewesen / das wird Gott  
sein mein zeuge.

Drauff mir die Kron der Gerechtigkeit / ist ben-  
geleget / die mir der HERR schon hat bereit / der  
mich treget / auffsetzen wird er mir die Kron / wenn  
er nun wird erscheinen.

Die wird allein nicht geben mir / der gerechte  
Richter / nach dem er nun wird kommen schier /  
wird einn jeder / der da seine erscheinung  
liebt / dieselbige Krone  
schencken.

A M E N.



S. iij.

Nun



Man folgen zween Bußpsalmen.

Der sechste Psalm / Im Thon: Er-  
barm dich mein O HErr  
Gott / etc.

**H**Err in deinem fewrgen zorn/  
mich nicht grausamlich straffe: Das ich ewig  
nicht werd verlorn / mich nicht schleunig hinraffe:  
Nicht in deinem schrecklichen grimm / wie ichs ver-  
dient / mich züchtige / Ach HErr erhör meins her-  
zens stim / mit deiner gnade mir beysteh.

HErr nim dich meiner gnedig an / thu dich an  
mir nicht rechnen: Wölst mich in schwachheit nicht  
verlan / heile alle mein gebrechen: All mein gebein  
verrücket sind / die Seel in grossen fürchtē schwebt /  
weil da wach worden ist die Sünd / mein Hertz  
für angst schier vergeht.

HErr wie so lang du von mir bleibst? In mei-  
nen grossen schrecken: Wie lang du doch so stille  
schweigst? Thue doch dein Hand ausrecken: Vnd  
kehr zu mir dein Angesicht / vnd meiner Seele  
schaffe trost / laß sie nimmer verderben nicht / hilff  
das sie werd reichlich erlöst.

Auff das an mir so werde erkant / dein grosse  
güte vnd gnade: Errett mich aus des Todesband /  
vnd von der Helle plage: Das ich im leben mög  
noch



noch lang / mit meinen Psalmen vnd Harffen  
schon / dir singen lob / preis / ehr vnd danck / mit  
geistreichen lieblichen Thon.

Denn in des Todes finster höll / keiner gedens-  
cken thut an dich: Viel weniger in der heissen Hell/  
mit danck zu dir wird finden sich: Mein engstlich  
seuffzen meine krafft / mich schwecht gar sehr ohn  
unterlas / im schweis ich lieg die ganze Nacht/  
mein beth mit threnen mach ich nass.

Verfallen ist für schweren leid / all mein schöne  
vnd mein gestalt: Vnd bin von grosser trawrig-  
keit / fast vor der zeit nun worden alt: Da mich an-  
sicht manch vngemach / viel wider mich hefftig  
streiten / als hetten sie gute sach / zu bringen mich  
vmb's leben.

Die ihr voll list vnd vntrew seid / vnd köndt die  
schalckheit schmücken: Von mir weicht ihr Gott-  
lose leut / last fahren ewre tücken: Was ich bezeug-  
ge vnd was ich sag / gar fleissig gebt gut achtung  
drauff / mein weinen alle meine klag / der Herr  
erhört / vnd nimpt mich auff.

Weil mein Gebet in Himmel nein / durch hohe  
Wolcken dringet: Vnd wird erhöht von Gott gar  
sein / weils lieblich für ihm klingen: Die mich ver-  
folgen wider ehr vnd recht / mit schanden werden  
sie bestehn / werde für Gott sein ganz verschmecht /  
vnd schrecklich auch zu boden gehn. Der



Der 130. Psalm / Welcher auch ein  
schöner ausbündiger Buspsalm ist. Im thon/  
wie im Gesangbüchlein D. Lutheri/allhie mit  
mehreren Worten erkleret.

**A**ls tieffer not vnd Hellen pein/  
tieff aus meins Herzens grunde: Ich der  
ich bin in sünd vnrein / wie solchs ich mit meinem  
Munde / Dir O mein Gott bekenne frey / mit star-  
cken seuffzen vnd geschrey / gen Himmel zu dir  
russe.

**H E R R** / der du sitzt ins Himmels Thron/  
ob billich du mit grimme: Mich straffen mögst/  
doch meiner schon / gnedig hör meine stimme / Zu  
meinem Gebet deine Ohren neig / auff mein fle-  
hen mir gnad erzeig / nicht rechne an mir die sün-  
de.

Nicht nach der scherffe mit mir fahr / nicht in  
dein grim mich richte: Das du mich nicht auffrei-  
best gar / vnd gantzlich werd zu nichte / Den so nach  
dem du richten wilt / was wol mit Sünden wird  
verschuld / Wer kan dein Gericht ertragen?

Darwider ist disz nun mein trost / des ich mich  
tröst im herzen: Das mich dein lieber Sohn er-  
löst / durch seine bitter schmerzen / Vmb des willen  
erlang



erlang ich gnad / weil er für mich bezahlet hat / an  
Creuzes stam̄ erhaben.

Da er als ein Schlachtlämblein starb / für  
meine grosse Sünde: Vergebung aller der ers  
warb / durch seine rothe Wunden / Sein Todt ein  
süßes Opffer ist / drauff wir dich nun zu aller frist /  
recht fürchten / lieben vnd ehren.

Da mir mein Creuz ist schwer vnd hart / das  
ich als Christi Jünger: Mus leiden / tragen durch  
das Wort / sölchs alles wird mir linder / In dem  
mein Seel auff's Wort fein merckt / wird krefftig-  
lich dadurch gesterckt / kan Gottes hülff erwar-  
ten.

Da Gott mit seiner hülff verzeucht / nach sei-  
nem wolgefallen: Doch sölchs mir alles nicht  
mißdeucht / thue nicht darwider pralen / Stell al-  
les seinem willen heim / sein Wort schlies ich ins  
Herzen schrein / darbey bestendig bleibe.

Ich hoffe fest auff meinen HErrn / der mich  
durchs Creuz thut prüfen: Wird endlich reichlich  
helffen gern / weil er mich thut sehr lieben / Wie  
nach der finster Nacht anbricht / die Morgenröth  
mit hellen liecht / sein hülffe er lest scheinen.

G

Nach



Nach meinem beyspiel Israel / Gottes außers  
wehltes heuffelein : Auff Gott hoffe vnd auff ihn  
stell / alln trost in nöten alleine / Denn er sich vnser  
aus gnad annimpt / vnd vns zerlösen gwalstig  
kômpt / mit außgestreckten Armen.

Er wird frey machen vnd erlösn / die Creutz  
vnd elend leiden: Von sünden vnd von allen bösn/  
wird sie rechtschaffen weiden / Weil sie erlöst  
aus tieffer not / ins leben kommen  
durch den todt / werden sich  
ewig freyen.

A M E N.



CAR



CARMEN FVNE-  
BRE ET CONSOLATO-  
RIVM EFFICTVM AD IMITA-

tionem carminis D. Prudentij, iam mœsta  
quiesce querela, &c.



Deo cur funus amici,  
Defles? lacrymansq; gemensq;?  
Crucias cur pectora planctu?  
Animæ mors est dolor ingens.

Naturæ est legibus illud,  
Concessum flere, dolere,  
Cum chari funus amici  
Terræ mandare solemus.

Sic luxit sanctus Ioseph,  
Iacobi funera patris,  
Jonathan rex David, vt eius  
Testatur Nenia mœsta.

Diuinæ particula auræ,  
Dilectio proditur ardens,  
Lacrymis quibus & dolor ipse,  
Durus mitescere suenit.



*Verum nunc siste querelas,  
Animi moderare dolorem,  
Luctum depone, notando  
Sacri solamina verbi.*

*Quem lugens vivit amicus,  
Non mortuus, eius in urna  
Corpus placide requiescit  
Carpunt fessa ossa soporem.*

*Anima, intrin, regia lustrat  
Rutilantis, limina, caeli,  
Summi videt ora parentis,  
Quo manant flumina vitae.*

*Hinc haurit gaudia magna  
Vllo non oblita fuco,  
Dubiae aut obnoxia sorti,  
Nec tristi mixta dolore.*

*Hæc ipsi cuncta parata,  
Merito sunt regis Iesu  
Crucifixi, sanguine cuius  
Lotus fuit, atq; redemptus.*

*In Christo speq; fideq;  
Quia nitebatur, & omni  
Servabat tempore Christi  
Sermonem, corde fideli.*

*Huius*



Huius virtute potenti,  
Cruciatus, phasmata nigrae  
Mortis superavit, in illo  
Nactus sermone triumphum.

Nunc cingitur ergo corona  
Vitae, nunc pace potitur  
Aeterna, & praemia captat  
Mundi vincentia gazas.

Licet ossa illata sepulcro,  
Nunc nil nisi putre cadauer,  
Fiant & vermibus esca,  
Tandem cinerumque manipulus.

Tamen haec iterum reuifescunt,  
Postrema ubi tempora veris  
Venient, tuba & vltima clauget  
Tonitruque solum omne ciebit.

Tunc corpora nostra resurgent,  
Caelesti ornata decore,  
Animae iungentur eisdem,  
Subiturae tecta priora.

Sedes habitare beatas,  
Dabitur bona copia nobis.  
Nos turba domestica Christi,  
Erimus sine fine futuri.

G 3

Quos



Quos h̄ic pr̄emissimus olim,  
Iterum cernemus amicos,  
Cumq̄ ipsis verba loquemur  
Dulcissima voce diserta.

Non amplius inuida parca,  
Veteres diuellet amicos,  
Vnquam nec vera piorum  
Turbabit gaudia luctus.

Qui flentes semina spargunt,  
Borea h̄ic turgente procellis:  
Cum messis inhorruit aruis,  
Cum plausu farra recident.

Melior fortuna sequetur,  
Perpeffos multa pericla,  
Lacrymas absterget ocellis,  
Dominus solatia pr̄bens.

Hac spe mala nostra leuemus,  
Patienter cuncta ferendo,  
Tristemq̄ in funere luctum,  
Moderemur mente quietā.

PARA.



PARAPHRASIS  
CANTICI SIMEONIS,  
LUCÆ CAP. II.

**D**ertæsus omnium laborum, quos tuli  
Huius satis vitæ satur.  
Et curua quum senectâ, me senem premar,  
Canis & annis obsitum.

Exopto, nunc iuxta tuam sententiam,  
Domine ô meæ vitæ arbiter :

Ergastulum hoc mundi, molestijs suis  
Animis ouans relinquere.

Cum venerit vitæ vltimus iam terminus  
Sine me precor discedere :

Comitante pace, cœli ad alta sydera  
Curru igneo verbi vehi.

Placidè vt tuis promissionibus datis  
Cor acquiescit credulum :

Ita tu mihi vitæ exitum placidissimum,  
Donare clementer velis.

Nam sempiterna es præditus clementia,  
Es veritas ipsissima.

In me tuam clementiam sat comperi,  
Promissa seruasti mihi,

Quibus quieta mente nitor firmiter  
Vera fide, ceu postulas.

Mentem



Mentem fides serenat, ac hilarem facit,  
Hinc stans sepulcri in aggere,  
Non pallide formido mortis spicula,  
Dentes & aptos morsibus.  
Mibi mors, futura est, nuncius gratissimus,  
Nec non sopor suavissimus.  
Oculis ego hisce, etate quamuis languidis,  
Illuminato & pectore,  
Vidi ipse, namq; maximo cum gaudio,  
Illud tuum  $\sigma\omega\tau\eta\gamma\iota\omicron\nu$ ,  
Quod tu parasti amore motus, omnibus  
Populis in orbe agentibus,  
Ut his salutem sempiternam comparet,  
Merito suae sanctae crucis,  
Satanaeq; mortis, liberet tyrannide,  
Pios habentes huic fidem.  
Is quam sui splendore sancti spiritus  
Accendit, afflatu sacro.  
Hic hic puer, quem gesto, sicuti bonus  
Christoferus, hisce brachijs,  
Est gentium lux, caeca corda illuminans,  
Pellens tenebras cordium  
Euangelij, radijs, sui, clarissimis,  
Totum per orbem qui micant:  
Ut rite verum, luce verbi, te Deum,  
Gentes colant vera fide.

Et sic




Et sic in ista luce, versantes, noua,  
Lætentur atq; gestiant.  
Per vallem eunti mortis, vmbri horridam,  
Lux hæc mihi præluceat.  
Lætus triumphans, in supremo funere,  
Nil curo mortis dedecus:  
Namq; hic puer, qui totius plebis suæ,  
Est Israëlis gloria,  
Ortu suo, nascens mihi peperit decus,  
Quod stabit, æternum virens,  
Licet in sepulcro, membra erunt ingloria,  
Surgent tamen cum gloria.  
Et gloriam regni noui, phœnix nouus,  
Claro videbo in lumine.

DICTI D. PAULI AD  
PHILIP. CAP. I.

Vita mihi Christus, mori mihi lucrum.

PARAPHRASIS.

 It vita plena plurimis licet malis,  
Despero ob id nunquam tamen,  
Mibi vita Christus, viuo in ipso suauiter,  
Media inter ipsa commoda.

H

Amplis



*Amplis coronat, ornat, auget dotibus  
Vitam meam Christus bonus.  
Vitam benignè, quam dedit, fouet, regit,  
Vitam è periculis asserit.  
Cor mortuum mœrore, curis anxijs,  
Vivum facit verbo suo,  
Vitæ corona pulchra, Christus est meæ,  
Huic tota vita seruiat,  
Non extimescat ægra mens, periculum  
Quodcunq; vitæ contigit:  
Cum Christus, adsit liberator, optimus,  
Vitæ in necessitatibus.  
Non seua mortis imminentis spicula  
Trepido timebo pectore:  
Est victa mors, sunt fracta mortis spicula,  
Heroë Christo nobili:  
Mors ergo nil nocebit amplius mihi,  
Lucri sed instar hæc erit.  
Hæc finiet meæ vitæ molestias,  
Vitæ novæ pandet fores.  
Ex morte, vita nascitura est optima,  
Quæ duret omne in seculum.*

**IN**



IN IMAGINEM VISIONIS  
EZECHIELIS, CAP. XXXVII.

CARMEN CONSOLATORIVM, AD INTEGRERRIMVM VIRVM D. ANDREAM QVENSTADIVM, Reipub. Quedlinb. Senatorem, affinem chariss. lugentem obitum chariss. coniugis BARBARAE, piè defunctæ, Anno 1588 27. die Septemb. ingressæ annum iubilæum.



*T*umbis, humata, an è cauis, resurgere,  
Putrefacta possint corpora,  
Dubitare si velit quis, ille lumine,  
Bene lustret hanc imaginem,  
Est campus Hezechielis hic scitissime  
Depictus albis ossibus,  
Stratis humi iacentibus, velut solent,  
Sunt quando facta praelia,  
Iussu Dei vate alloquente exanguia  
Tunc ossa, dudumq; arida,  
Strepitu moueri, hæc, cum sonoro, conspicit  
Vates Dei, charus Deo.  
Miranda fiunt, ossa iuncturis suis  
Aptantur ad sua corpora,

H 2

Arterias,



Arterias, Venasq̄, nervos, musculos,  
Fibrasq̄, carne cum noua  
Sortita sunt, instrata pellis singulis  
Membris & est tenerrima.  
Cum non adesset igneus vitæ vigor,  
Regens & artus spiritus.  
Vates ciet ventos, locis è quatuor  
Cæli, loquens verbum DEI,  
Exuscitat mox flatus almi spiritus,  
Et viua reddit corpora.  
Surgunt, valent, viuunt, rubent pulcherrimè,  
Non amplius sunt pallida.  
Pedibus suis stant firmiter, longo agmine,  
Veluti recens exercitus.  
Articulum, acta, fidei Christianæ, hæc coprobant  
Surrectionem corporum.  
Hanc, credidit coniunx amata Barbara,  
Pars cordis Andrea tui.  
Quenstadie, lugens coniugis, parca inuida  
Quod fila vitæ abruperit,  
Sed siste luctum, non dolore confice  
Pectus tuum mæstissimum.  
Defuncta tot laboribus grauissimis,  
Coniunx quiescit molliter.  
Anima eius alti regiam cæli colit,  
Faciem videns summi patris:

Namq̄



Namq; illa roseo, lota Christi sanguine,  
Dum vixit in terris fuit.  
Illata tumbæ, membra charæ coniugis  
Cum venerit ver vltimum,  
Surgent, virescent instar herbæ floridæ,  
Ornata magna gloria,  
Tunc vita in altera tuam charissimam,  
Rursus videbis Barbaram,  
Hac spe tuum lenire luctum te decet  
Hæc dulce solamen mali est.

VERSUS QVI SCRIPTI  
SUNT IN TABELLA, QVAM  
Senator D. Andreas Quenstadius, in memoriam coniugis  
sue Barbaræ, filie Ioan Kauen p. m. statui curavit,  
in qua picta est historia Ionæ, in mare  
abiecli, & deuorati à leone  
marino.

**A**spicis vt Ionam, Balena in gurgite ponti,  
Sorbeat, & viuum rursus vt eijciat.  
Sic fera mors quamuis, Andrea, absorberit in se,  
Quenstadie, ô charæ coniugis ossa tuæ:  
Hanc tamen eijciet, coniunx tua chara resurget  
Barbara, quæ Christo dedita tota fuit.


H 3

SEQVIT



S E Q U I T U R

BREVE EPITAPHIVM CHARISS. MEI  
PARENTIS, P. M. VALENTINI  
ROTHERI PHORCENSIS: QUI FUIT  
de multis benè meritus, eximius, celeberrimus, fœlicissimusq; chirurgus, sine dubiò istam fœlicitatem in medendo, præclara sua erga Deum pietate consecutus. Initio magna cum laude seruiuit in aula Mansfeldensii, Gene. Comitac Dno, D. HIERO, comiti in Mansfeld & Heldrungen. Postea vocatus à Generosis D. Comitibus Reinsteinsibus, Blanckenburgam, toti ditioni Reinsteinsensi, ipsis Comitibus, nobilibus & subditis, per annos 30. piè & utiliter seruiuit. Deinde illustriss. Principi HENRICO, Duci Brunsvicensi, & multis alijs exteris sua arte & industria multum profuit, obiit piè & placidè in Christo Anno  
1561. 2. die Iulij. Ætatis  
sue 59.

 *Um satis in vita, fatis vexatus iniquis,  
Transacta in numeris est mea vita malis.  
Multa tuli iuuenis, vir factus plura, senescens  
Plurima, quæq; ætas vera κακία fuit.  
Ingenium mundi scelerati, artesq; nocendi  
Et Sathanam didici noscere valde malum.  
Hi duo multa mihi fecere negotia, sumq;  
Vexatus multis, hoste ab utroq; modis.*

*Nunc*




Nunc requiem inueni speratam in fine laborum,  
Est mihi grata quies munere parta DEI,  
Pace DEI moriens discessi, sic morienti  
Occlusit blandus lumina fessa sopor.  
Corporis ossa mei requiescunt strata cubili  
Hac terra, est instar iam mea tumba thori.  
A curis vacuus, nil curo negocia mundi,  
Sed suavis somni somnia cerno mihi.  
Æterna postquam lux fulserit aurea vitæ,  
Cumq; DEI dederit buccina clara sonos.  
Euigilans stratis, tollam mea membra, relictis  
Quæ clari cœli syderis instar erunt:  
Veste noua ornatus, cœlesti indutus amictu,  
Æterni vultus ipse videbo patris.

**S Y M B O L V M C H A R I S S,**  
**M E I P A R E N T I S, p. m.**

I. IOAN. CAP. I.

Sanguis filij DEI, emundat nos ab omni peccato.

 Nati DEI pendente alto in stipite,  
Generosus & roseus cruor.  
Venis apertis, fusus è sanctissimis,  
Grauiterq; membris saucijs.

Nos inquinatos sordibus scelerum lauans,  
Ab omnibus mundos facit.


Miraris?



Miraris? vnde tanta vis sit sanguinis,  
Sit vnde tanta potentia?  
Sed propter id mirarier iam desine,  
Est sanguis hic nati Dei.  
Diuina inest huic ergo virtus, omnia  
Pure abluendi crimina,  
Quod non valent prestare nobilissima,  
Quæ sunt in orbe flumina:  
Solùm hoc potest, hic sanguis animam lauans,  
Sit mundi vt instar velleris.

AGNVS DEI,  
IOAN. CAP. I.

Ecce Agnus DEI, qui tollit peccata mundi.

 D se venire vbi sacer Ioannes viderat  
Christum Mariæ filium:  
Agnum Dei, monstravit auditoribus,  
Digito suo sanctissimo.

Sonuitq; sic Ioannis ista concio,  
Plaudente Eremo & Iordane,  
Est Agnus, ecce, quem videtis, hic, Dei,  
Christus Mariæ filius.  
Hic cuncta mundi gestat, aufert crimina,  
Merito suoq; hæc expiat.

O Agne



O Agne pure & integer fili DEI,  
Mactate crucis in stipite.  
Peccata nostra munda & aufer omnia,  
Miserere nostri iugiter.  
Rosus tuorum vulnerum cruor lauet  
Scelere inquinata pectora.

## REMEDIVM MORTIS.

IOAN. CAP. VIII.

Amen, Amen dico vobis, si quis sermonem meum  
seruauerit, mortem non videbit, &c.

**M**ira canam vobis, aures adhibete fideles,  
Sensibus ac imis prolata reponite verba,  
Non referam nugas, & somnia visa per  
vmbra,

Vera loquar, cunctis scitu dignissima nobis,  
Quæ λόγος ille DEI, diuino protulit ore,  
E patris gremio, veniens è culmine Olympi,  
Ex Paradisiacis hortis, allata supernè,  
Cælestis medicus, cælestia pharmaca præbens:  
Horrendæ contra mortis letale venenum:  
Artes Galeni, vincentem monstrat is herbam,  
Ambrosia hæc poterit condigno nomine dici:  
Depellens mortis, terrores atq; dolores

I

Vsa



Vsa fide inducens vitam sine fine manentem,  
Sic igitur Christus: fundens verba aurea vitæ.  
Egregiè ostendens verbis satis ipse disertis,  
Qua ratione mori, possimus quisq; beatè,  
Effugere æternæ mortis pallentia regna,  
Et superas penetrare domos, cæloq; locari.  
Illa ego, quæ vobis refero mortalibus ægris,  
Sunt Amen, Amen, sunt vera & vera manebunt:  
Si quis homo quicumq; sit hoc qui viuit in orbe,  
Sit Comes, aut Princeps, Orator, Consul, Arator,  
Siue sit indoctus, doctus, seu diues, egenus  
Seu mas, seu mulier, seu pusio, siue puella,  
Siue senex aliquis, seu miles, siue sacerdos:  
Qui mea perpetuo diuini oracula verbi,  
Sacri Euangelij constanti corde tuetur,  
In vera firmaq; fide, nil tela sinistra  
Fortunæ metuens, Sathanae, mundiq; furorem,  
Nec sibi per fucos, falsæ mendacia lingua,  
Falsæ doctrinæ sinit hæc κίμελῆα verbi  
Aufferri, nec pluris habet vanissima vitæ  
Gaudia, plus verbum, quàm fuluum diligit aurum,  
In verbo ponens spem certam nocte dieq;  
Huic mors quādo venit, quādo imminet vnguibus atris,  
Nec visu facilis, nec suavis, acerba sapore,  
Non in perpetuum fuerit mors semper acerba,  
Non in perpetuum cernetur imagine tetra,

Non



Non sua in æternam claudentur lumina noctem:  
Namq; fide innixus verbo, vitam inuenit ille,  
Implicitus verbo, medijs seruatur in umbris  
Horrendæ mortis: ceu Ionas mersus in undas  
Æquoreas, magno Balanæ absorptus ab ore,  
Incolumi vita seruatus, rursus ad oram,  
Littoris eiectus: Verbi virtute potenti,  
Sic quoq; perrumpet mortis loca plena tenebris,  
Lætiferam vallem nigra caligine cinctam,  
Quisq; pius verbo credens spe pectora plenus:  
Non in iudicium veniet, sed liber ab omni,  
Iudicio, pœnaq; omni, phantasmata mortis  
Et cruciatum omnem vincens, munimine Verbi,  
De morte in vitam transibit mente quieta,  
Lætus ouansq; animis regnante in pectore paruo  
Pace DEI, saluum conductum ad limina cœli  
Adq; lares patrios capiet, sedesq; beatas.  
In quibus æternum fuerit tunc dulce morari.

MAGDEBURGI  
EXCVDEBAT VVIL  
helmus Ros.

A N N O

---

M. D. LXXXI.







AB: 153903

ULB Halle 3  
003 069 788

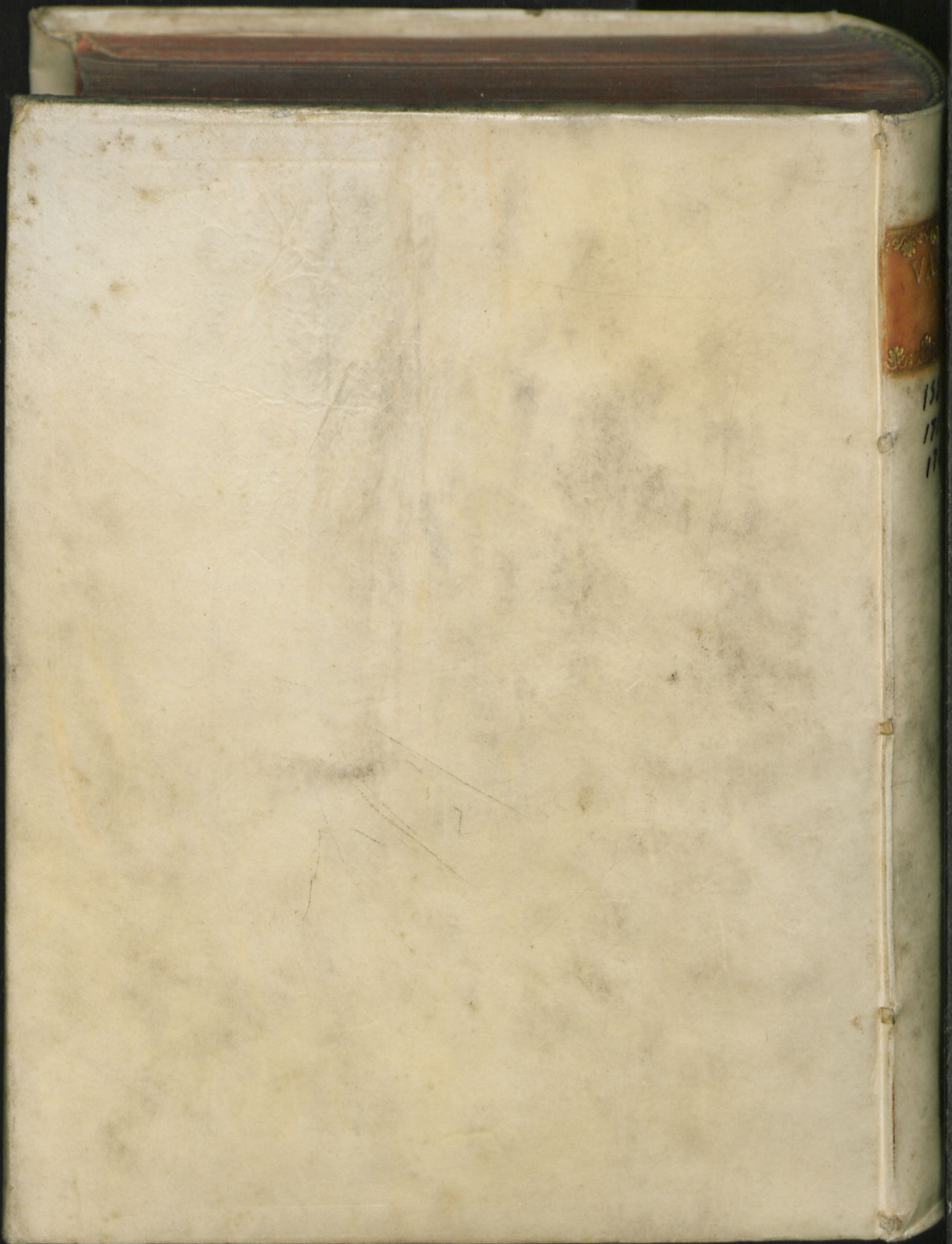


R

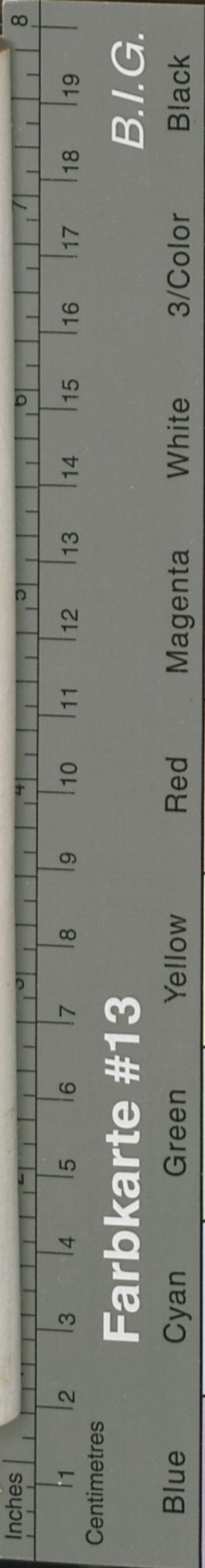
28  
Hr.











B.I.G.

Farbkarte #13

abschriften

# Gottseligen

## Graben zu Reinstein

...gf/ etc. Gebrüder/ derer Tit-  
...olgend verzeichnet / welche allhier  
...h gelebet / vnd selig im Frieden  
...im ewigen Leben abge-  
...chieden sind.

## Noch eine Grabsschrift

Gottseligen vom Adel/  
...tlichen Trostliedern.  
...estellet durch

## VVM ROTHERVM

...nsem, Pfarherrn zu Qued-  
...in S. Egidij Kirche.



...eburg / bey Johan

...neken / 1581.

104-2

